

# RUMOOOREN

KUNST TRIFFT MOOR

Kunstwettbewerb & Ausstellung vom 24.09. – 08.10.2017 in Greifswald

Im gesellschaftlichen Diskurs spielen Moore kaum eine Rolle - zu Unrecht!  
Das Greifswald Moor Centrum lädt zusammen mit dem Caspar-David-Friedrich  
Institut bundesweit alle interessierten Künstler, Designer und Kunstschaffenden zur  
Auseinandersetzung mit dem Thema Moor und Paludikultur ein.



Kunstwettbewerb 24.09. – 08.10.2017 in Greifswald

## RUMOOREN! - Kunst trifft Moor

### Was kann eingereicht werden?

Künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Thema Moor und/oder Paludikultur. Skizze, Zeichnung, Grafik, Malerei, Objekt, Foto, Video oder auch Texte, technisch sind keine Grenzen gesetzt.

### Wer kann mitmachen?

Künstler, Designer und Studierende beider Fachrichtungen

### Preisgelder

1. Platz = 1.500,-€
2. Platz = 1.000,-€
3. Platz = 500,-€

### Bewerbungsunterlagen

Einfach die Entwürfe z.B. in einer PDF zusammenfassen, max. eine Seite Erläuterungstext und das unterschriebene Formular zur „RECHTEEINRÄUMUNG & FREISTELLUNG“ (Download unter [www.kunst.rrr.2017.com](http://www.kunst.rrr.2017.com)) unterschrieben hinzufügen und bis zum 14.07.2017 zusammen mit einem kurzen Lebenslauf an [rumooren@uni-greifswald.de](mailto:rumooren@uni-greifswald.de) (max. 25MB) mailen.

### Vorjury

Eine Vorjury wird aus allen Einsendungen eine erste Auswahl von ca. 10-20 Arbeiten treffen und die Künstler\*innen schriftlich zur Ausstellungsteilnahme nach Greifswald einladen. Die zur Ausstellung ausgewählten Künstler haben die Möglichkeit kostenlos an einer Exkursion und der Paludikultur Konferenz vom 25.-28.09.2017 teilzunehmen.

### Reisekosten

Eine teilweise Übernahme der Reisekosten für die Künstler\*innen zum Ausstellungsaufbau und Vernissage ist über eine Reisekostenpauschale möglich.

### Jury

Hochrangige Vertreter aus der Moor- und Kunstszene

### Ausstellung

Die Ausstellung der ausgewählten Arbeiten findet vom 24.09. – 08.10.2017 im Rahmen der Fachtagung rrr2017 in den Räumen des Caspar-David-Friedrich-Institutes (CDFI) der Universität Greifswald statt. Die Preisverleihung erfolgt am Tag der Vernissage.

### Termine

Einsendeschluss Wettbewerbsbeitrag: 14.07.2017  
Vorauswahl der Juroren (für Teilnehmende an der Ausstellung): ~21.07.2017  
Ausstellungsaufbau: 18.-24.09.2017  
Vernissage & Preisverleihung: 24.09.2017  
Finissage: 07.10.2017

### Vortrag

Zum Austausch und zur Inspiration bietet das Greifswald Moor Centrum vorab am 01.06. einen Vortragsabend mit Prof. Hans Joosten in Greifswald an: „Die nasse Notwendigkeit von Nachhaltigkeit: Paludikultur“.

## Hintergrund

In Greifswald wird seit über 200 Jahren zum Thema Moor geforscht - aktuell sind über 60 Personen im Netzwerk des Greifswald Moor Centrum dem Moor verbunden und betrachten das Moor durch die naturwissenschaftliche Brille. Moore haben in der Gesellschaft ein negatives Image, ihre immense Bedeutung für den Klimaschutz ist nur Wenigen bewusst. Moore werden durch Entwässerung seit Jahrhunderten vor allem für land- und forstwirtschaftliche Nutzung zerstört. Aber nur nasse Moore können als Kohlenstoffspeicher zum Klimaschutz beitragen.

Das Greifswald Moor Centrum stellt die Frage, ob Kunst und Kultur neue Perspektiven auf Moor herstellen können, um deren Schmutzel-, Problem- bis Gruselimage abzulegen. Wie können Kunst und Kultur das komplexe ökologische Thema Moor darstellen? Können sie den Blick für die Wichtigkeit nachhaltiger Moornutzung schärfen und so den Boden für Klimaschutz durch Moorschutz bereiten?

Ein gesellschaftlicher Austausch ist notwendig, um mehr Akzeptanz und Verständnis für den Moorschutz in Deutschland zu schaffen. Eine nationale und internationale Konferenz zum Thema Paludikultur ([www.rrr2017.com](http://www.rrr2017.com)) ist nun Anlass für diesen Wettbewerb. In diesem Rahmen findet eine zweiwöchige Ausstellung der ausgewählten Werke im CDFI statt sowie die Preisverleihung am 24.09.2017.

## Was ist ein Moor und warum ist es so wichtig?

Moore sind Feuchtgebiete in denen sich über tausende von Jahren eine dicke Torfschicht akkumuliert hat. Der Torf ist abgestorbenes Pflanzenmaterial, das unter Wasser und somit unter Luftabschluss konserviert wird.

Moor ist ein Archiv: In seinen Schichten lagert die Kulturgeschichte der Landschaft.

Moor ist schön: weite, offene Landschaften, besondere Flora & Fauna, Musterbildung (z.B. in Polygonmooren).

Moor speichert Kohlenstoff und ist wichtig für den Klimaschutz.

Moor bietet für den Menschen viele „kostenlose“ Ökosystemdienstleistungen: sauberes Wasser, Wasserspeicherung, Kühlung, Produktion, Erholung...

Moore sind wichtig für die Biodiversität: Pflanzen haben sich an die extremen Lebensbedingungen im Moor angepasst (z.B. fleischfressende Pflanzen).

Im Gegensatz dazu steht die aktuelle Situation in Deutschland:

Moorlandschaften sind in Deutschland oft kaum erkennbar oder bereits stark degradiert: nur 3 % der Moore sind in einem naturnahen Zustand. Fast alle Flächen werden land- oder forstwirtschaftlich genutzt und dafür entwässert. Meist erkennt man das Moor nur an Entwässerungsgräben und schwarzen Maulwurfshügeln. Durch die Entwässerung werden große Mengen an Treibhausgasen (THG) freigesetzt, ungefähr 5 % der gesamten THG-Emissionen in Deutschland werden dadurch verursacht! Maisanbau auf Moor für Biogas wird somit zum Absurdum, denn es werden zuerst große Mengen an THG Emissionen beim Anbau verursacht. Die Wiedervernässung von Mooren kann die hohen THG-Emissionen und den Torf-Schwund verringern. Eine neue Form der Landnutzung kann die Produktion auf nassen Flächen aufrechterhalten: Paludikultur ([www.paludikultur.de](http://www.paludikultur.de)). Eine Wortschöpfung aus Greifswald (lat. palus = Sumpf => Sumpfkultur), die mittlerweile international bekannt geworden ist. In Greifswald werden verschiedene Formen der Paludikultur für Hoch- und Niedermoore erforscht und weiterentwickelt:

Torfmooskultivierung - der Anbau von Moosen für den Ersatz von Torf im Gartenbau

Schilfnutzung - Reed für Dächer oder andere Baustoffe

Rohrkolbenanbau - mit seinem Luftgewebe in den Blätterm ein hervorragender

Dämm- und Baustoff

Nasswiesen - die Nutzung von Biomasse als Brennstoff für Heizwerke.

**Kontakt**

Jo Zynda  
Caspar-David-Friedrich-Institut Greifswald  
[jo.zynda@uni-greifswald.de](mailto:jo.zynda@uni-greifswald.de)

Susanne Abel  
Greifswald Moor Centrum  
[susanne.abel@greifswaldmoor.de](mailto:susanne.abel@greifswaldmoor.de)